Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 58

Artikel: Kostet das Wehrwesen wirklich so viel mehr als früher?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 23. August.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 58.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1855 ift franco durch die gange Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: hans Wieland, Major.

Rostet das Wehrwesen wirklich so viel mehr als früher?

Wer fennt nicht das Lojungswort, das gegenmärtig in einer gewissen Partei und in gewissen Blattern geschäftig herumgeboten wird, ja gleichsam, wie beim Borpoftendienft, von Mund ju Mund geht! Laut und heimlich wird gepredigt, daß die Gidgenoffenschaft an den militärischen Ausgaben zu Grunde gebe, daß dieselben unerschwinglich, wirklich über alles Maag hinausgebend feien. Wer das Ding fo recht ernft nehmen wollte, mußte erwarten, nächfter Tage die Sidgenoffenschaft als vergetosrant im Bundesblatt zu lesen und fo jeden der 25 fouveranen Kantone im eigenen Kantonsblatt. Offenbar geht es nicht mit rechten Dingen zu, wenn dieses Endresultat nicht der tollen gegenwärtigen Finang. wirthschaft folgt - fo prophezeien wenigstens die verehrlichen Mitglieder der menschlichen Gefellschaft, die in unserer Presse das Prophetenamt verwalten.

Wie es nun geht, wird ein beliebiges Schlagwort mit dem nöthigen Effett recht oft auf dem Marfte preisgegeben, fo gewinnt die nicht prüfende Menge nach und nach Gefallen daran, fie wiederholt es bis es ihr mundgerecht ift und ift erft die Sache fo weit gedichen, dann mehe dem, der es magte, ju mider. sprechen. Sehen wir die Wahrheit dieses Sapes nicht jeden Tag bestätigt? Wer weiß nicht, daß die gerühmte Revalenta arabica, die uns in jedem Zeitungsblatte - außer in der Militarzeitung - mit fürchterlicher Langweile entgegengähnt, nichts weiteres ift, als unschuldiges Bohnenmehl; aber weil und diefes Bohnenmehl unter fremden Namen jeden Tag, ja jede Stunde, gepriesen wird als ein wahres Universalmittel, so glauben wirs am Ende und verschlucken co, um Friede zu haben, wobei wir gerade fo gefund oder ungefund bleiben, wie vorher! Ber glaubt beute noch an die Goldberger'ichen Rheumatismusfetten im Ernfte und doch laffen wir uns die ellenlangen Zeugniffe ruhig gefallen! Sollen wir weiteres aufgablen? Dich Eau de Lob, das 10,000 Thaler verfpricht oder haare, und dich perfonlicher Schup in Noth und Gefährden!

Laffen wir den Marktschreiern ihr Recht! Schon vor dem König Pharaon trieben sie zu den Zeiten Moss ihre Künste, freilich, um Fiasco zu machen und warum sollte es ihnen heute verwehrt sein; es liegt einmal in der menschlichen Natur, daß sie es liebt, auf glänzende, wenigstens rauschende Weise, getäuscht zu werden und diese Vorliebe soll von uns nicht beeinträchtigt werden.

Ernfter gestaltet fich jedoch die Sache, wenn mit ben gleichen Mitteln in ernften Dingen verfabren mird, wenn in folchen Fragen fein Mittel des Marttes verschmäht wird, um das Urtheif der Menge ju taufchen, um ihr Huge ju blenden und fo einen verderblichen 3med ju erreichen! Derartige Runfte find und nicht neu; wir haben es in unferem Baterland jur Genüge erlebt, daß fie von Rechts und von Links angewandt worden find. Bon der älteften Zeit bis ju und berab ift in unseren Landen bas demagogifche Bebahren, der offenbare Betrug der Menge mannigfach ju Tage getreten; die extremften Parteien haben denfelben am feltenften verschmäht und die Früchte deffelben waren immer traurig; beute, da die Fluth fich gelegt, da Manches fich in politischer und in fogialer Begiehung geordnet, mas noch vor wenigen Jahren uns als Chaos erschien, hat auch die große demagogische Runft weniger Birtuofen, als früher; daneben gibt es immer noch Dilettanten genug, die namentlich die neuen Bundebeinrichtungen ju ihrem Gegenstand genommen haben, und daran herumzausen, daß es eine Wollust ist. Lassen wir ihnen dieses Vergnügen — der Mensch will feine Freude haben und in politicis mischt fich die Militärzeitung nicht. Aber die gleichen herren Dilettanten in der Demagogie haben auch das Schlagwort erfunden, mit dem wir es bier zu thun baben, fie haben mit einem Mal entdeckt, daß das Militärwesen fabelhafte Summen tofte und daß die Schweiz fich an ihrer Armee verbluten werde.

Wenn wir nun einen ruhigen Blid auf die Sachlage werfen, fo wissen wir vor allen Dingen, daß wir feinen unserer verehrlichen Dilettanten, die mit solcher Energie die große Trommel rühren, vom Gegentheil ihrer Schlagwörter überzeugen werden; darum handelt es fich für uns auch gar nicht; wer die große Trommel schlägt, ift taub für die gewöhnliche Menschenftimme und heißer wollen wir und nicht schreien. Allein wir denten, auf diejenigen unbefangenen Männer, die nicht jedes Schlagwort als mahr annehmen, weil es eben laut in die Welt geschricen wird, einzuwirken; ihnen wollen wir offen zeigen, wie die Sachen fieben, damit fie eben fo offen dann ihr Urtheil abgeben fonnen. Mur auf folchem Bege ift es möglich, den Phrasen entgegenzuarbeiten, die fich am Bege breit machen und die Manchen mit ihrem blendenden Gewande bestechen. Und ift es vor Allem um Bahrheit ju thun!

(Fortfetung folgt.)

Die Organisation der frangosischen Armee.

Das französische "Annuaire Militaire" für 1855 ist uns jugefommen und wir beeilen uns den Lefern der Militärzeitung einen Ueberblick der Beeresverfaffung Franfreichs nach diefer vorliegenden sehr ausgiebigen Quelle ju geben.

Diefer Urmeeschematismus enthält auf 1200 Seiten, in 22 Raviteln und 7 anderen Auffägen nebft einem Kalender mit Berzeichnif von friegerischen Ereigniffen aus der frangofischen Weschichte für jeden einzelnen Tag, die lange Reihe der Kriegsminifter feit 1589, die Stiftungen und Legate für die Armee, Auszuge aus den für die Armee bestimmten, feit 13. April 1854 bis 31, Mai 1855 erfchienenen Befegen, endlich das fürzefte Rapitel des Gangen, das Register der mit einer Seite Raum bedachten und volle 3 Namen gablenden faiferlichen Familie; diefen Angaben folgen die Details der Bermaltung im Rriegsminifterium mit den einzelnen jedem Burean jugewiesenen Arbeiten und diesem die Armee, die Invaliden voran, wozu nach jeder Baffe ein eigenes Verzeichniß der Offiziere ju Folge ihrer Unciennetät beigegeben ift.

Die Reihe der Kriegsminister in Frankreich seit 1589, in welchem Jahre von Heinrich IV. Louis de Revol juerft für diefen Boften ernannt murde, beträgt 130, worunter 33 interimistische; manche jedoch unter beiden hatten zu wiederholten Malen diese Stelle befleidet. Der meifte Wechsel fand in der Periode von 1790-1815 Statt, wo auf 25 Sabre 34 definitive und interimistische Ariegeminister, fomit auf je 9 Monate ein anderer Minister famen.

Un Stiftungen und Legaten zählt die französische 18; an Gefegen, Defreten und Entscheidungen, für die Armee maßgebend, sind vom 13. April 1854 bis 31. Mai 1855 im Gangen 106 erschienen.

Das militärische Rabinet des Kaisers bilden aufer dem Kriegsminister und Marschall Baillant, 1 Generaladjutant, 11 Adjutanten und 12 Ordonnanzoffiziere; Pring Jerome bat 10, fein Gobn, Pring Napoleon, 4 Adjutanten.

Der gegenwärtige Kriegsminister ist Marschall Baillant, Senator und Groß-Marschall des faiserlichen Palastes. Ihm find 3 Adjutanten, ein Stab aus 4 Offizieren und besonderes Kabinet zugetheilt, 300 Beamte, nämlich 32 Intendanten, 55 Unter-

welches die Eröffnung und Absendung der Depeichen, geheime Angelegenheiten und überhaupt Alles ju beforgen hat, mas nicht in die Zuweisungen anderer Bureaus fchlägt. Das Kriegeminifterium gerfällt in 7 Direftionen mit einer Spezialdireftion, und diefe theilen fich im Allgemeinen in 21 Bureaus und 6 Seftionen. Außerdem bestehen noch 11 berathende Rommissienen, welche stabil find und Ronfultativfomites genannt werden; fie leiten bezügliche Arbeiten für den Generalstab, die Infanterie, Kavallerie, Bendarmerie, Artillerie, Fortififationen, für Algerien, das Sanitätswesen, die Pferdepflege, die öffentlichen Arbeiten und die Armeedotation; endlich befteht eine Staatsrathssettion für das Beer und die Marine.

Der Aufgahlung diefer Memter folgt in dem Unnuaire das Invalidenhaus, da ein Defret von 1822 den Invaliden der Armee den erften Rang in derfelben anweist; Chrengouverneur des Sotels in Baris ift Marichall Bring Jerome, Gouverneur der Divifionsgeneral Graf d'Ornano.

Gegenwärtig gablt Franfreich 5 Marschälle, obwohl das Defret von 1839 die Zahl derselben auf 6 in Friedens., und auf 12 in Rriegszeiten festsett. Die jepigen Marschälle find Bring Jerome, Graf Reille, Baillant, Magnan, Graf de Caftellane und Graf Baraguen d'hilliers.

Das Cadre der frangofifchen Generaloffiziere, d.h. der Divisions- und Brigadegenerale ift in 2 Seftionen getheilt, deren erfte die aftiven und disponiblen, die zweite aber die der Referve begreift. Nach einem Defrete von 1865 kann die I. Sektion auf 90 Divifions - und 180 Brigadegenerale erhöht werden; gegenwärtig gablt fie 93 Divisions- und 166 Brigadegenerale, mit 1 "au titre etranger", dem Brigadegeneral Ochsenbein. Die II. oder Refervesettion begreift 79 Divifions . und 163 Brigadegenerale.

Das 1818 freirte Generalstabsforps wurde ju wiederholten Malen modifizirt; nach der neueften Bestimmung von 1855 foll die Zahl der Offiziere im Cadre deffelben nach Bedürfniß des Dienstes bis 610 gebracht werden fonnen, worunter 35 Dbrifte, 35 Dbriftlieutenants, 110 Schwadronschef, 330 Rapitans und 100 Lieutenants fich befinden.

Die "école militaire d'application d'état-major" ift bestimmt, Offiziere für den Generalftab auszubilden; die Böglinge werden aus der faiferlichen Militar. oder aus der polntechnischen Schule genommen, wenn diefelben für Unterlieutenantoftellen fähig find, oder auch, jedoch immer mit Ronfursausschreibung, aus den Unterlieutenants der Armee. Die Dauer der Studienzeit beträgt 2 Jahre; haben die Boglinge ihre Prufungen mit Erfolg gurudgelegt, fo ruden fie nach der Nummer ihres Austretens in vafante Lieutenantoftellen beim Generalftabe ein, und werden durch 4 Jahre ju Infanterie - oder Ravallerieregimentern detachirt. Die Generalftabofchule jählt 1 Rommandanten, 1 Studiendireftor, 4 Sub. direftoren, 13 Militar- und 4 Civilprofefforen, 1 Urat und 1 Bibliothefar.

Die Militärintendang (Kriegsfommiffariat) gablt